

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Theodor Erdmann, Großherzogl. Oldenburgischer
Geheimer Rath, Excellenz**

**Rüder, August
Erdmann, Theodor**

Oldenburg, 1895

Der Sohn Hugo.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5414

fest, welches der Vater und die Familie Erdmann nach dem Verluste der theuren Mutter erlebten.

Der Sohn Hugo.

Der Sohn Hugo war im Februar 1871 nach Seereisen von 2 $\frac{1}{2}$ Jahren im fernen Osten in das verwaifete Vaterhaus zurückgekehrt, hatte auf Betrieb des Vaters die Steuermannsschule in Elsfleth besucht und ging bereits im November als Steuermann der Bremer Bark Helvetia wieder in See, um eine neue Reihe von zum Theil sehr beschwerlichen und gefährlichen Seereisen auf Segelschiffen zu unternehmen; seit 1864 fuhr er als Capitain. Der erste schwere Schlag traf ihn am 2. April 1865, wo sein Schiff in der Nacht auf einer blinden Klippe im bengalischen Meerbusen strandete, und er und seine Mannschaft nichts als das nackte Leben retteten. Nach fast vierjähriger Abwesenheit konnte er in Klein-Bertung, wo sich auch Vater und Schwester zum Besuch befanden, die Familie des Bruders wiedersehen und im November 1865 dem Tauffeste des ältesten Sohnes beiwohnen. Er zeigte der Familie seine Verlobung mit Anna Gemeiner in Elsfleth an und hatte nun mit dem Vater und Bruder weitere Lebenspläne zu überlegen. Es war eine frohe Festzeit. Erdmann rühmt mit warmen Worten die liebenswürdige Sicherheit, mit welcher seine Schwiegertochter in derselben den großen Hausstand geleitet. Ein Gegenbesuch der ganzen Familiengesellschaft in Waizdorf verlängerte die schöne Zeit, die nur durch einen nassen Sommer und seine üblen Folgen für den Landmann, sowie durch die in der Conflictszeit verbitterte politische Stimmung der dortigen liberalen Kreise, gedämpft ward. Erdmann ging lebendig und nachhaltig auf die Interessen der Landwirthe ein und wußte sich aufs Beste dem Leben derselben anzupassen. Seine dort geführten Tagebücher geben über den Verlauf der Ernten, die Neuculturen, die Produktenpreise jedesmal ausführliche Auskunft. Auf der Rückreise, zu der damals von Wehlau aus die Eisenbahn benutzt werden konnte, ward noch ein Abstecher nach dem öfter besuchten Reitliehausen ge-

macht, wo die Cousine Heloise Brandt jetzt als Wittve bei ihrem jüngsten Stieffohn, dem Besitzer des Gutes, lebte. Nach der Heimkehr gab in Oldenburg der Eintritt von Hugos Braut in die Familie zu frohen Festen Gelegenheit. Gern versammelte Erdmann bei Anwesenheit der Söhne deren Freunde um sich, und nahm lebhaften Antheil an den Aeußerungen ihres Frohsinns, auch darin eine seltene Dauerhaftigkeit bis in sein höchstes Alter erweisend.

Das Jahr 1866 griff weniger tief in sein Leben ein, da der Krieg rasch und ohne Verluste von Familiengliedern verlief, und Hugo über See abwesend, erst nach dem Frieden heimkehrte. Am 25. September war Erdmann mit Familie zur Hochzeit des Sohnes in Elsfleth. Im Oktober ging dieser als Capitain der Barke Jeverland von der Weser nach Cardiff und Rangoon in See, die muthige Frau von der Waterkaute begleitete ihn. Das Glück des jungen Paares sollte leider von kurzer Dauer sein. Auf der Rückreise starb Frau Anna, in Folge der Geburt eines Töchterchens, auf hoher See. Dem trauernden Vater gelang es, sein Kindchen Anna lebend zur Großmutter heimzubringen. Bald ging er aufs Neue in See, während der Vater den Wunsch hatte, ihn wieder in die Kriegsmarine zu bringen. Als dies sich als unthunlich erwies, bestimmte er ihn, in den Dienst des Bremer Lloyd zu treten, wo er freilich die Laufbahn des Schiffs-Offiziers wieder, als vierter Offizier beginnen mußte. Er rückte aber bald auf, und schon im September des Jahres 1869 zum zweiten Offizier. Während des Krieges übernahm er die Führung eines unter englischer Flagge fahrenden Schiffes, mit der Aufgabe, in der Nähe der Azoren kreuzend, deutsche Schiffe vor französischen Kapern zu warnen, bis die englische Regierung dies, als die Neutralität verlezend, verbot. Er erwarb sich die Feldzugsmedaille und einen Kriegsorden. Dann trat er im November 1870 schon vor Wiedereröffnung der Schifffahrt als erster Offizier beim Lloyd wieder ein. Im März 1871 verlobte er sich mit Johanne Wessels aus Elsfleth, ging gleich darauf nach Greenock, um ein neuerworbenes Schiff zu holen, und machte mit demselben Fahrten nach Westindien. Dann ward er nach einer überstandenen

Klima-Krankheit im December 1872 Capitain, nachdem er im Sommer geheirathet hatte. Sein Leben als Seemann gestaltete sich von da ab in befriedigender Stellung ruhiger, während in das Familienleben des Paares neben den Sorgen und Mühen, die keiner Seemannsfrau erspart bleiben, noch der Tod verschiedener Kinder schwere Schatten warf. Außer Anna blieben nur zwei Söhne, Theodor und Otto, am Leben. Sie sollten ihren braven Vater kaum kennen lernen; am zehnten October 1878 ward er, der alle Gefahren des Seemannslebens bis dahin glücklich überwunden hatte, als er sich bei ruhigem Wetter auf Deck befand, durch ein aus dem Mast herabfallendes Stück Eisen tödtlich verletzt. Die bedauernswerthe junge Wittve, selbst von schwankender Gesundheit, zog der Schulen wegen bald mit ihren Kindern nach Oldenburg, wo sie an ihrem treuen Schwiegervater bis an ihr vorzeitiges Lebensende den besten Berather fand.

Die Familie Harms.

Ehe Erdmann dieser unerwartete, harte Schlag traf, war er, freilich vorbereitet, von einem fast noch schwereren Verluste betroffen worden. Frau Elisabeth Harms kränkelte schon länger und hatte auf Erdmanns Betrieb 1876 und 77 die Bäder Soden und Rehburg besucht. Am letzteren Orte feierte im Juli die Familie, (die Kinder waren bis auf den zweiten Sohn Paul anwesend), die silberne Hochzeit mit dem Großvater. Der nächste Winter brachte schwere Krankheit, welche die bessere Jahreszeit nicht zu heben vermochte. Am achten Juli 1878 endete Frau Elisabeth ein Leben, das besonders durch die Liebe des Gatten und des Vaters, der in ihr in gewisser Weise seine vor 18 Jahren verlorene geliebte Frau fortleben sah und beglückt gewesen war, die Tochter immer in nächster Nähe behalten zu dürfen. Die poetische Beanlagung der Tochter, die ihm selbst versagt war, machte Erdmann Freude. Sie hatte ein lebhaftes Bedürfnis nach geistiger Anregung und veranlaßte, von demselben getrieben, in der Geselligkeit des Hauses u. a. öfters Lesen mit vertheilten Rollen und Aehnliches, woran auch der Vater gern Theil nahm. Das nächste Weihnachtsfest feierten die beiden